

„Weißeritz-Zeitung“
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag und Sonnabend. —
 Preis vierteljährlich 1 R.
 25 Pf., zweimonatlich
 84 Pf., einmonatlich 42
 Pf. Einzelne Nummern
 10 Pf. — Alle Postan-
 halten, Postboten, sowie
 die Agenten nehmen Be-
 stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
 bedeutenden Auflage des
 Blattes eine sehr wirk-
 same Verbreitung finden,
 werden mit 10 Pf. die
 Spaltenzeile oder deren
 Raum berechnet. — Ta-
 bellarische und complicirte
 Inserate mit entsprechen-
 dem Aufschlag. — Eingel-
 sandt, im redaktionellen
 Theile, die Spaltenzeile
 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 7.

Dienstag, den 15. Januar 1889.

55. Jahrgang.

Aus der deutschen Handelsstatistik.

Die amtliche Uebersicht über die Ergebnisse des deutschen Handels mit dem Auslande, wie sich derselbe in den drei ersten Quartalen des vergangenen Jahres gestaltet hat, liegt nunmehr vor. Sie weist in ihren Ziffern ein Bild auf, welches in seiner Gesamtheit sich für den Außenhandel Deutschlands gar nicht unerfreulich ausnimmt, daß aber doch andererseits in verschiedenen Einzelzügen zu wünschen übrig und erkennen läßt, daß der auf dem Handelsverkehre Deutschlands mit dem Auslande schon seit Jahren lastende Druck, eine Folge der unsicheren politischen Verhältnisse, wie mißgünstiger wirtschaftlicher Konjunkturen, noch lange nicht abgeschüttelt ist. Es tritt dies namentlich bei verschiedenen Branchen der größten Industrie Deutschlands, der Textilindustrie, hervor, wo vor Allem die Ausfuhr von Baumwollenwaaren im Vergleiche mit dem Vorjahr, also mit 1887, einen nicht unbeträchtlichen Ausfall in der Ausfuhr verzeichnen muß; dasselbe gilt von Baumwollengarnen. Die übrigen Positionen der Wollwaarenbranche lassen im Export eine Zunahme gegen das Jahr 1887 erkennen, wiewohl dieselbe nicht sehr erheblicher Natur ist, z. B. stieg die Ausfuhr von Kleibern, wollener Leibwäsche und Fußwaaren von 47,089 Metercentner nur auf 49,601 Metercentner. In der Leinenbranche machte nur die Ausfuhr gefärbter Leinwand einen kleinen Fortschritt von 12,771 auf 13,990 Mctr., im Seidenhandel vermochte lediglich Rohseide eine namhaftere Zunahme zu erzielen, nämlich von 17,340 Mctr. auf 20,708 Mctr. in der Einfuhr und von 2558 Mctr. auf 3905 Mctr. in der Ausfuhr. Wesentlich ungünstiger gestalteten sich die Exportausfälle pro 1888 für die Eisen- und Stahlindustrie, die zweitgrößte Industrie Deutschlands, obgleich einzelne Verbesserungen nicht zu verkennen sind; die durch Steigerung der Schutzölle und Bildung von „Ringen“ hervorgerufene Erhöhung der Rohmaterialpreise in der Eisenbranche wirkten hierbei offenbar ein. So gingen zurück in den Ausfuhrziffern Roheisen, Eisenbahnschienen, Stabeisen, Luppeneisen, Eisendraht, eiserne Brücken, Röhren u. s. w. und wurde dieser Ausfall durch die bei Platten, Blech, groben Eisengußwaaren, Drahtseilen und Drahtstiften zu verzeichnende Erhöhung des Exports nicht gedeckt. Ebenso blieb die Ausfuhr von Kupferwaaren, Blei und rohem Zink im Jahre 1888 nicht unbeträchtlich hinter derjenigen des Jahres 1887 zurück. Dagegen wies der maschinelle Export, der bereits 1887 gegen das Vorjahr gestiegen war, auch im letzten Jahre eine weitere erfreuliche Steigerung auf, an der hauptsächlich der Lokomotiven- und Lokomobilbau mit einer Zunahme von 13,562 Stück theilhaftig ist; ein Rückgang in der Ausfuhr der Maschinenbranche findet sich überhaupt nur bei den Waggonen vor. Von ferneren größeren Industriezweigen Deutschlands weisen erhöhte Ausfuhrziffern für 1888 auf die Glasbranche und die Lederbranche, sowie das Steinlohlen- und Coakgeschäft; dagegen sanken der Bier- und Spiritusexport, ebenso die Weinausfuhr nicht unbeträchtlich; in letzterer Branche fand lediglich eine Zunahme in der Ausfuhr von Schaumweinen statt. In der Einfuhr machen sich für 1888 größere Ausfälle geltend im Getreidehandel, speziell bei Weizen und Roggen, während Kartoffeleinfuhr wie Ausfuhr steigende Ziffern erkennen lassen. Beim Außenhandel mit Thieren stiegen wesentlich nur die Pferdeeinfuhr und die Schweinausfuhr. Im Allgemeinen läßt sonach der deutsche Handel mit dem Auslande eine leise Besserung erkennen, während allerdings im Einzelnen verschiedene wichtige Zweige nicht unbedenkliche Symptome aufweisen. Es hat aber wohl auch Niemand erwartet, daß auf die mehr als zehnjährige Periode wirtschaftlichen Niederganges, wie sie Deutschland eben so gut wie andere Länder seit Mitte der 70er Jahre erfahren mußte, nunmehr eine ganz überraschende Wendung zum Bessern folgen würde.

Unter den obwaltenden Verhältnissen ist es schon tröstlich, daß sich im deutschen Handel wieder Anzeichen eines leisen Aufschwunges kundgeben und die zu erhoffende Erhaltung des Weltfriedens wird gewiß das Jahrige dazu beitragen, diese beginnende wirtschaftliche Besserung zu einer Fortschreitenden zu gestalten.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 14. Januar. Unserem Versprechen gemäß geben wir heute eine Skizze des am Donnerstag von Herrn Direktor Jäger-Weipzig im Gewerbeverein gehaltenen Vortrags, der ein Thema behandelte, das für die weitesten Kreise von außerordentlicher, leider noch nicht allgemein anerkannter Wichtigkeit ist, weshalb wir auch ausnahmsweise auf die von dem Vortragenden entwickelten Gedanken näher eingehen. Herr Jäger stellte die neueste Entwicklung der Lebens- und Rentenversicherung in klarer, höchst anschaulicher Weise mit einer Sachkenntniß dar, die nur das Resultat einer langjährigen Erfahrung und einer liebevollen Behandlung des hochwichtigen Gegenstandes sein kann. Einleitend gedachte der Vortragende der bedeutenden Fortschritte in allen Wissensgebieten und zeigte, wie selbst bei großen, segensreichen Erfindungen anfänglich Mißtrauen und Abneigung ihre Entwicklung und Nuzbarmachung gehindert haben. Man habe es vielfach nicht der Mühe werth erachtet, das Neue einer vorurtheilsfreien Prüfung zu unterwerfen und auf seine Nützlichkeit zu untersuchen. Dasselbe sei bei der Lebensversicherung der Fall gewesen, die ja freilich anfänglich mit manchen Mängeln behaftet gewesen sei, sich aber nunmehr zu der denkbar möglichsten Vollkommenheit entwickelt habe. Zunächst habe man aus vielen Tausenden von Einzelfällen eine Sterblichkeitstabelle gewonnen, die die sichere Grundlage der Versicherungsthätigkeit bilde. Dadurch stehe auch die Lebensversicherung viel sicherer da als Feuer-, Hagel-, Viehversicherung u. s. w., da bei diesen eine solche sichere Grundlage fehle. Die Lebensversicherung sei auch durchaus kein Gegenstand der Spekulation, sondern gleiche der Sparkasse, die ihre Kapitalien auf die denkbar sicherste Weise anlege und nie zu Spekulationen verwende, um sie zur sofortigen Verfügung zu haben, da die bei ihr versicherten Werthe bei ihr bestimmt zur Erledigung kommen müssen, was bei allen anderen Versicherungen nicht der Fall sei. — Der Vortragende erläuterte nun den Segen der Lebens- und Rentenversicherung an zahlreichen Beispielen, unter denen wir hervorheben, daß die Lebensversicherung eine höchst vortheilhafte Gelegenheit zur Kapitalanlage biete. Denn nicht nur für den Todesfall, sondern auch für den Lebensfall, d. h. die Auszahlung eines Kapitals zu einem bestimmten Termine, könne man versichern. Diese Versicherungsart empfehle sich besonders als Kinder-, bez. Brautaussteuerung, als Vorsorge für künstliche Selbständigmachung, als Kapitalsicherung für junge Mädchen, die auf ihre eigene Arbeit angewiesen seien u. s. w. Erläutert wird diese Art der Versicherung durch einen Vergleich zwischen deutschen und englischen Gepflogenheiten. Während ein Deutscher, der ein Besitzthum mit einer 20,000 Mark betragenden Hypothekenschuld übernimmt, sich, vielleicht unter harten Entbehrungen, abmüht, jährlich 1000 Mark zurückzulegen, um nach 20 Jahren, falls er diesen Zeitpunkt erlebt, sein Besitzthum den Seinigen schuldenfrei zu hinterlassen, zahlt der Engländer unter gleichen Verhältnissen vielleicht 500—600 Mark jährlich an die Lebensversicherung, welche ihm dafür nach 20 Jahren die ganzen 20,000 M. oder bei früherem Todesfalle dasselbe zahlen wird, so daß er sich von der ersten Stunde an als schuldenfreier Mann betrachten kann. — Der Vortragende widerlegte ferner die zahlreichen Einwände, die gegen die Lebensversicherung vorgebracht zu werden pflegen, darunter die abergläubische Vorstellung, als würde durch die Vorsorge für den Todesfall ein früheres Lebensende wahr-

scheinlich, während gerade entgegengesetzt die durch die Versicherung erlangte Beruhigung dazu beitragen könne, das Leben zu erhalten und etwaige Krankheiten leichter zu überwinden. Diese Vorurtheile wären denn auch bei uns vielfach schuld, daß namentlich in den Kreisen der Handwerker und der Landwirthe das Verständniß für den Segen der Lebensversicherung fehle, während in England dieselbe in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert sei. So werde beispielsweise dort bei Verheirathungen die vorherige Versicherung des Bräutigams von den Schwiegereltern zur Bedingung gemacht. Es ist schwer, das reichhaltige Material des gehörten Vortrags in den engen Rahmen eines Zeitungsberichtes zu fassen, und wir müssen von weiteren Ausführungen absehen, glauben aber durch die gebotenen Notizen zur Ueberlegung über die so wichtige Lebensversicherungsfrage angeregt zu haben, und lediglich dies ist der Zweck des Vortrags gewesen. Reklame für irgend eine Versicherungsgesellschaft zu machen oder Kritik über das Geschäftsgebahren derselben zu üben, lag dem Vortragenden völlig fern.

— Der am Sonnabend Nachmittags herrschende Orkan hatte im Rabenauer Grunde zwischen der Station Rabenau und dem Tunnel einen Baum umgestürzt, der in seinem Falle die Telegraphenleitung zerhörte und den von Hainsberg abgegangenen Zug, der gegen 1/2 2 Uhr hier eintreffen soll, gegen drei Viertel Stunde aufhielt.

— Den Bericht über die erste diesjährige Stadtverordneten-Sitzung können wir seiner Umfanglichkeit halber leider erst in unserer nächsten Nummer veröffentlichen.

— Es ist wiederholt vorgekommen, daß Postunterbeamte im Postpäckereidienst an den Händen dadurch schwer verletzt wurden, daß die zum Verschluss von Kisten verwendeten Nägel an letzteren seitlich hervorgeragt haben und bei eiliger Handhabung des Verladenedienstes von den betreffenden Unterbeamten nicht wahrgenommen worden waren. Den Absendern wird dringend empfohlen, die Kisten vor ihrer Einlieferung zur Post einer genauen Prüfung dahin zu unterziehen, ob etwa an irgend einer Seite Nägelspitzen hervorstecken, und unter Umständen entsprechende Abhilfe zu treffen.

Schmiedeberg. Am 9. d. Mts. hielt vor zahlreicher Versammlung Herr Pastor Birker zum Besten des Frauenvereins seinen ersten Vortrag über Italien. Der Vortragende sprach auf Grund eigener Anschauung und eingehender Studien in frischer, anregender, theilweise humoristischer Weise hauptsächlich über Venedig, Verona und Florenz und führte das Geschilderte in schönen Photographien vor das Auge der Zuhörer. Jedenfalls würde es manchem auswärtigen Wohnenden erwünscht sein, wenn die folgenden Vortragsabende öffentlich bekannt gemacht würden.

Glashütte. Den so beliebten und gesunden Eisport hat man leider hier bis jetzt in geringem Maße pflegen können, da die Herstellung einer künstlichen Eisbahn (die vorhandenen natürlichen konnten nur in sehr beschränktem Maße benutzt werden) infolge des ungünstigen Terrains auf bedeutende Schwierigkeiten stieß und für den Anfang ziemlich große Opfer erheischte. Um nun dem Schlittschuhfahren nachzugehen zu können, suchten unsere jungen Leute die Leiche der umliegenden Dörfer, ja selbst in Dippoldiswalde auf. Diese alljährlich wiederkehrende Kalamität ist jetzt gehoben, denn nachdem bereits auf dem Schießplan eine kleine Eisbahn angelegt wurde, haben zwei Turner den Turnplatz zu einer brillanten Eisbahn hergerichtet, die seit länger als 8 Tagen in Benutzung und Mittags und Abends stets besetzt ist.

— 12. Januar. Heute Mittag 1/2 2 Uhr entstand in dem Gebäude oberhalb der Uhrmacherschule, in welchem sich die Holzwaarenfabrik von W. Junker befindet, ein Essenbrand, der aber trotz des Sturmes keinen Schaden anrichten konnte, weshalb man die